



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Konferenz „Demochange Nidwalden“: Nidwaldnerinnen und Nidwaldner nehmen die demografische Herausforderung an

Die Konferenz „Demochange Nidwalden“ von gestern Donnerstag, 15. September, informierte über die Chancen und Risiken des demografischen Wandels für den Kanton. Die Konferenzteilnehmenden bestimmten drei Projekte, welche von engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachleuten weiterverfolgt werden.

An der Konferenz „Demografischer Wandel in Nidwalden: die Herausforderung annehmen – Probleme aktiv lösen“ von gestern Donnerstag, 15. September, im Schulzentrum Pestalozzi, Stans, präsentierten drei Projektgruppen rund 130 Teilnehmenden ihre Ideen zu den Herausforderungen des demografischen Wandels in Nidwalden. Die Konferenz eröffnend führte Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt in das Thema ein und stellte das Projekt „Demochange Nidwalden“ vor. Thomas von Stokar, Mitglied der Geschäftsleitung beim Beratungs- und Forschungsbüro INFRAS, Zürich, veranschaulichte in seinem Referat auf einfache Weise die aktuelle demografische Datenlage und die sich daraus ergebenden Herausforderungen für den Kanton Nidwalden.

Angeregte Diskussionen um acht Projektideen

Die Konferenz bezweckte, einer breiteren Öffentlichkeit das Thema „Demografischer Wandel“ in Nidwalden vorzustellen und interessierte Personen für die Umsetzung der Projektideen zu gewinnen. Nebst der Vermittlung von Informationen wurde dies durch die Diskussion von acht Projektideen, welche die Themenbereiche „Soziales und Gesundheit“, „Tourismus und Wirtschaft“ sowie „Landwirtschaft“ abdeckten, erreicht. Die folgenden Projektideen wurden präsentiert:

- „Plattform 45+: Miteinander älter werden“: Die Plattform ist eine Austauschplattform, in der sich Interessierte bereits vor der Pensionierung aktiv mit dem Älterwerden auseinandersetzen und die Lebensbedingungen von morgen mitgestalten.
- „Wohnen mit Zukunft - Von der Familienwohnung zum Cluster“: Als Best Practice soll ein Pilotprojekt realisiert werden, welches bezahlbaren Wohnraum schafft und die soziale Vernetzung und Begegnungsmöglichkeiten fördert.

- „Altes Wissen neu beleben“: In Zusammenarbeit mit dem Kloster Maria Rickenbach soll Interessierten eine Möglichkeit geboten werden, zur Ruhe zu kommen. Gleichzeitig soll das Wissen der Klosterfrauen gesichert und weitergegeben werden.
- „Praktiker/innen schaffen miteinander Mehrwerte für einen erfolgreichen Wandel“: Initiierung einer Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Wissensvermittlung unter Gewerbebetrieben mit dem Ziel, sich für die Zukunft betriebs- und branchenübergreifend zu stärken.
- „Der Natur und Kultur auf der Spur“: Pensionierte Nidwaldnerinnen und Nidwaldner „entführen“ junge Menschen im Rahmen von Exkursionen in die Nidwaldner Natur und Kultur.
- „Landdienst“ für ältere Menschen“: Auf Landwirtschaftsbetrieben werden sinnvolle und sinnstiftende Aktivitäten für ältere Menschen angeboten. Gleichzeitig können auf Bauernbetrieben saisonale Arbeitsspitzen abgedeckt werden.
- „Wissensbörse“: Pensionierte Menschen stellen ihr Wissen landwirtschaftlichen Betriebsleitern zur Verfügung und erhalten im Gegenzug Waren oder Dienstleistungen vom Bauernbetrieb.
- „Generationen-Mittagstisch“: Auf Bauernhöfen essen Pensionierte zusammen mit Kindern und helfen mit, diese zu betreuen.

Drei Projekte werden sofort weiterverfolgt

Nach angeregten Diskussionen entschieden die Konferenzteilnehmenden, dass die Projekte „Altes Wissen neu beleben“, „Der Natur und Kultur auf der Spur“ und „Wohnen mit Zukunft – Von der Familienwohnung zum Cluster“ prioritär weiterverfolgt werden sollen. Bereits im Oktober findet ein erstes Treffen aller Interessierten statt, um die Umsetzung der Ideen einzuleiten. Die weiteren fünf Projektideen werden von der Volkswirtschaftsdirektion „gehütet“. Personen, die sich für eine Projektidee engagieren möchten, können sich melden bei: Volkswirtschaftsdirektion Nidwalden, Direktionssekretariat, Astrid Häcki, 041 618 76 51, astrid.haeki@nw.ch .

Demochange Nidwalden

Das Projekt „Demochange Nidwalden“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf Raumplanung und Regionalentwicklung und bezweckt die Entwicklung und Umsetzung konkreter Massnahmen. Das Projekt steht unter der Leitung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Finanziert wird die Arbeit durch Beiträge des Bundesamts für Raumentwicklung ARE, die Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz sowie Forschungsgelder der Hochschule Luzern. „Demochange Nidwalden“ ist Teil des „Alpine Space Programme“ der Europäischen Union. Am „Alpine Space Programme“ beteiligen sich Projektgruppen aus Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien und der Schweiz.

Anhang:

Bild 1: Konferenz „Demochange Nidwalden (Quelle: Rebekka Tanner, ricom communication, Luzern)

Bild 2: Konferenz „Demochange Nidwalden (Quelle: Rebekka Tanner, ricom communication, Luzern)

RÜCKFRAGEN

Regierungsrat Gerhard Odermatt, Volkswirtschaftsdirektor, 041 618 76 50,
14 - 16 Uhr

Stans, 16. September 2011